20 Jahre Biomaterialien: GBR / GTR Therapiekonzepte damals – heute – morgen

Am 8. Mai 2014 fand im GDI Gottlieb Duttweiler Institute in Rüschlikon der Kongress der Fortbildung Zürichsee zum Thema 20 Jahre Biomaterialien statt. Hochkarätige Referenten nahmen einen Rückblick und natürlich auch einen Ausblick auf die Entwicklungen in diesem Gebiet vor. Natürlich gab es dabei auch die eine oder andere sehr persönliche Anekdote zu hören.

Prof. Dr. Christoph Hämmerle, Referent.

Dres. Thomas Meier und Claude Andreoni, Referenten.

PD Dr. Ronald Jung, Referent.

Dr. Ueli Grunder, Referent.

Dr. Beat Wallkamm, Referent.

Dr. Andreas Grimm moderierte den Anlass.

Seit über 20 Jahren werden in der Schweiz Knochenersatzmaterialien für GBR und GTR angewandt. In Rüschlikon zeigten langjährige Anwender aus Universitäten und Privatpraxen ihre klinischen Langzeitresultate und informierten über zukünftige Techniken. Den Anlass moderierte kompetent und humorvoll Dr. Andreas Grimm.

Prof. Dr. Christoph Hämmerle begann sein Referat „Grundlagenforschung – 20 Jahre Einsatz von Biomaterialien in Klinik und Forschung" mit einer persönlichen Anekdote, wie Dr. Andreas Grimm vor 22 Jahren für seinen Vortrag den Diaprojektor bediente. Er zeigte einen Überblick über aktuelle Themen wie Overbuilding, CAD/CAM Knochenblöcke, neue Knochenblockarten oder Wachstumsfaktoren. Zusammenfassend stellte Prof. Hämmerle fest, dass die Techniken zur Regeneration mit GBR vor vielen Jahren entwickelt wurden und die erfolgreiche klinische Anwendung der GBR experimentell und klinisch breit dokumentiert ist. Knochenaufbau gleichzeitig mit der Implantation und laterale Kammaufbauten vor der Implantation sind gut dokumentierte und erfolgreiche Methoden. Abhängig von der spezifischen Technik und den verwendeten Materialien (es sollen ausschliesslich Langzeitdokumentierte Materialien verwendet werden) kann die GBR aber gemäss dem Referenten auch zu Misserfolgen führen.

Die seit über 20 Jahren als Praxispartner zusammenarbeitenden Dres. Claude Andreoni und Thomas Meier behandelten den Sinuslift. Sie stellten den Sinuslift anhand der Kriterien Ort (lateral, crestal), Methode (zweizeitig, einzeitig, grosser Zugang / kleiner Zugang), Implantat (machined / rauh, lang / kurz), Graft (Knochen Block / partikuliert, Knochenersatzmaterial), Membran (nicht resorbierbar, resorbierbar) und Rekonstruktion (verbunden, einzeln) vor. Die Referenten zeigten weiter auf, wie sich die Chirurgiekonzepte über die Jahre verändert haben. Die Implantate werden immer kürzer, und die Industrie forscht weiter. Die Tendenz im Vergleich der Jahre 1996 und 2014 zeigt klar, dass 1996 beim Sinuslift vorwiegend lange, maschined Implantate überwogen. Hingegen werden im Jahr 2014 vorwiegend kurze, raue Implante verwendet. Noch braucht es aber den Sinuslift, aber die Tendenz zu weniger Sinuslift und kürzeren Implantaten ist nicht übersehbar und geht weiter. Bei den Knochenersatzmaterialien beim Sinuslift hat xenogen autolog klar verdrängt. Statt Geistlich Bio-Oss®-Collagen setzen die Dres. Andreoni Meier nun vermehrt den Geistlich Bio-Oss®-Pen ein.

PD Dr. Ronald Jung freute sich mit den anderen Referenten, diese Veranstaltung durchführen zu dürfen. Er studierte gemeinsam mit Dr. Andreas Grimm und arbeitete in den Jahren 1997 bis 1999 als Assistent bei den Dres. Andreoni und Meier. Dr. Jung entdeckte die Implantologie, nachdem seine Fussballkarriere beim Grasshoppers Club Zürich durch einen Schienbeinbruch beendet wurde. Dieses Ereignis weckte sein Interesse an der Medizin und der Orthopädie. Dr. Hans-Peter Grimm (†) gab ihm im privaten Kreis dann den Rat, sich doch lieber der Zahnmedizin zu widmen, da Zahnmedizin und GBR spannendere Gebiete seien. PD Jung referierte über die Extraktionsalveole. In der Schweiz werden pro Jahr ca. 400'000 Zähne gezogen, in den USA sogar 50 Millionen. Der Referent wies darauf hin, wenn heute ein Zahn gezogen werden soll, die Therapie-Planung und der Therapie-Entscheid vor der Extraktion erfolgen müssen. Nach jeder Zahnextraktion existieren die folgenden drei Optionen: Sofortimplantation, Kammprävention oder Spontanheilung. Zusammenfassend stellte der Referent fest: Nach einer Zahnextraktion muss im Schnitt mit einer bukkalen Reduktion von 50% gerechnet werden. Nach Sofortimplantation und Lappenelevation erwartet man im Durchschnitt ca. 56% bukkale Resorption. Die Verwendung von GBR nach einer Zahnextraktion kann die Kammdimensionen gegenüber der Spontanheilung erhalten. Die Verwendung der Punch-Technik führt zu einer biologischen und ästhetischen Integration des Grafts an der Empfängerstelle. Als Ausblick sieht PD Dr. Ronald Jung, dass in 20 Jahren die Prävention des Alveolenkamms im Vordergrund steht und kein Sinuslift mehr gebraucht wird.

Dr. Ueli Grunder gratulierte einleitend zu 20 Jahren Geistlich Biomaterialien. Er selber hat sogar über 20 Jahre Erfahrungen mit GBR und GBG. GBG bedeutet Guided Bone Generation, das heisst, es kann Knochen generiert werden, wo vorher keiner war. Der Referent aus Zollikon zeigte seinen ersten GBR-Fall aus dem Jahr 1991, inklusive klinischer Kontrolle nach 23 Jahren. Guided Bone Generation ist eine Frage der Membran. Zu den Neuigkeiten gehören nun andere Implantate, verstärkte Membranen (Titan) und zusätzliche Collagenmembranen. Das Füllmaterial ist weitgehend gleich geblieben. Dr. Grunder betonte, dass er die Implantate dort setzt, wo er sie prothetisch braucht, und nicht dort, wo der Knochen ist.

Die Sicht des Privatpraktikers wurde durch das Schlussreferat von Dr. Beat Wallkamm aufgezeigt. Er stellte sowohl seine Reise durch die GBR-Zeit als auch seine Behandlungskonzepte vor. Dabei betonte der Referent, dass die Nachsorge genauso wichtig ist wie die Behandlung.

Nach einer angeregten Podiumsdiskussion – u.a. konnte Dr. Ueli Grunder die Ansichten von PD Dr. Ronald Jung zur Alveolenkammprävention nur teilweise teilen – fand ein wunderbarer Apéro riche statt, der den Event ausklingen liess.

Die Erfolgsgeschichte mit Geistlich Biomaterialien geht weiter – auf neue Produktentwicklungen dürfen wir gespannt sein!